

Niederschrift zur 3. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft am Dienstag, dem 27. März 2012 um 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 17.10 Uhr
Ende: 19.00 Uhr

Vorsitzende: OAL Herr Dornstedt
Schriftführerin: Frau Jantz

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift zur 2. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft vom 21. Dezember 2011
2. Städtebauliche Rahmenplanung für das Zentrum von Vegesack
3. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Dr. Hartwig, Jürgen
Littke-Skiera, Britta
Riebau, Joachim für Sulimma, Wilfried
Tienken, Volker
Riskalla, Hans (ab 17.15 Uhr)
Scharf, Detlef
Wieden, Roland (ab 17.50 Uhr)

Nicht teilgenommen:

Pörschke, Thomas
Schöttler, Vera

Sonstige Teilnehmer:

Herr Diepenbroek (Architekt)
Herr Frankenberg (Wirtschafts- und Strukturrat Bremen-Nord e.V.)
Herr Fischer (Wirtschaftsförderung Bremen GmbH)
Herr Meier (Architekt)
Herr Christoffers (Freiberuflicher Berater)

Da um 17.05 Uhr nur 4 von 7 stimmberechtigten Mitgliedern anwesend sind, schlägt der Vorsitzende vor, noch 5 Minuten zu warten.

Der Vorsitzende eröffnet um 17.10 Uhr die Sitzung. Er stellt mit Bedauern fest, dass die Beschlussfähigkeit gerade eben gegeben ist. Die Einladung ist form- und fristgerecht zugegangen ist. Änderungswünsche zur Tagesordnung werden nicht vorgetragen. Die Tagesordnung wird wie vorliegend genehmigt.

Tagesordnungspunkt 1

Genehmigung der Niederschrift zur 2. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Tourismus, Kultur und Wirtschaft vom 21. Dezember 2011

Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form beschlossen.

Tagesordnungspunkt 2

Städtebauliche Rahmenplanung für das Zentrum von Vegesack

Der Vorsitzende führt aus, dass die Ausschusssitzung in einer etwas anderen Form durchgeführt wird. Die Sitzung stellt den Beginn der planerischen Überarbeitung des Zentrums von Vegesack dar. Die Ausschussmitglieder haben die Gelegenheit, ihre Vorstellungen für das Vegesack in 2020 oder 2025 einzubringen. Sie können hierbei ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Im Anschluss an die aktive Arbeit wird verabredet, wie weitere Akteure in die Entwicklung mit einbezogen werden können. Eine breite Basis soll so erzielt werden. Der Ausschuss für Stadtentwicklung hat sich in seinen ersten beiden Sitzungen bereits vorbereitend mit der Thematik befasst.

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Gäste und stellt sie kurz vor. Entschuldigt haben sich die Handelskammer Bremen, das Vegesack Marketing und der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen. Anschließend stellen sich die Ausschussmitglieder vor.

Zur Vorbereitung auf die Sitzung wurde den Ausschussmitgliedern die planungsrechtliche Expertise des Bauamtes Bremen-Nord (BBN) zur Verfügung gestellt. Ausgangspunkt hierzu waren die Ausführungen des BBN auf der Planungskonferenz am 30. März 2011. Hier sind seitens des BBN Ausführungen zu folgenden Themen gemacht worden:

- 1) Umnutzung öffentlicher Gebäude und Flächen
- 2) Mischnutzung von Wohnen und Gewerbe im Zentrum
Stichwort: Wohnen in der Stadt
- 3) Auswirkungen auf die Infrastruktur (Kita & Schule, Verkehr)

Details hat der Beirat bereits anlassbezogen behandelt:

- 1) Außengastronomie in der Alten Hafenstraße
- 2) Konkrete Verhinderung einer Spielhalle in der Reeder-Bischoff-Straße
- 3) Spielhallenkonzept für das Zentrum von Vegesack

Nun soll ein Planungsprozess begonnen werden, der Grundlage für die weitere Arbeit des BBN in Zusammenarbeit mit dem Beirat ist.

Prozess heißt, dass während der heutigen Sitzung noch keine abschließende Entscheidung getroffen wird, sondern die Entwicklung eingeleitet wird, an der sich andere Akteure orientieren können.

Der Vorsitzende kündigt an, dass nachdem Herr Hafke den aktuellen Stand der Planungen vorgestellt hat, er Karten verteilt, auf die die Teilnehmer ihr Anforderungen an das Zentrum von Vegesack, dem Zentrum Bremen-Nords und der Region schreiben können.

Die Karten werden anschließend eingesammelt und den nachfolgenden Gruppen zusortiert:

- 1) Bauliche Struktur
- 2) Soziale Struktur
- 3) Stadtbild (wird im weiteren Verlauf der Sitzung benannt)
- 4) Einzelhandel
- 5) Verkehr
- 6) Sonstiges

Abschließend wird das weitere Verfahren verabredet.

Herr Hafke stellt den aktuellen Planungsstand vor. Er reflektiert den Inhalt der Planungskonferenz, in der das Zentrum von Vegesack als Thema aufgerufen wurde. Die Diskussion hierzu hat bereits vor zwei Jahren begonnen. Als Idee wurde formuliert, mehr Wohnen ins Zentrum zu bringen.

Herr Hafke stellt die aktuellen Projekte, wie z.B. das ehem. Hartmannstift vor. Aus seiner Sicht stellt die Aufenthaltsqualität ein Thema dar, das bearbeitet werden sollte. Zudem erinnert er an den Aufstellungsbeschluss der Baudeputation zur Aufstellung eines Bebauungsplanes für den Bereich des Vegesacker Bahnhofes.

Der Vorsitzende teilt mit, dass weitere Akteure sowie die Bevölkerung in die Ideenfindung einbezogen werden sollen. So soll beispielsweise die Möglichkeit geschaffen werden, sich online oder über das Vegesack Marketing sich einbringen zu können.

Die Karten und Stifte werden an die Teilnehmer verteilt. Der Vorsitzende bittet sie, ihre Anregungen zu notieren. Ihnen stehen hierfür ca. 15 bis 20 Minuten zur Verfügung.

Der Vorsitzende sammelt die Karten ein. Gemeinsam mit den Teilnehmern wird die Clusterung zu den einzelnen Gruppen vorgenommen.

Im Anschluss verliest der Vorsitzende die Karten noch einmal und fasst diese ggf. zusammen. Viele verbindende und sich bedingende Elemente werden festgestellt.

Nachfolgend werden die genannten Anregungen etc. aufgelistet:

Bauliche Struktur

- Bebauung BTF Gelände
- Licht + Schatten
- Geplante Strukturen
- „Bauhöhenkonzepte“
- Spielhallen „austrocknen“
- Alte Häuser im Stadtteil zu erhalten
- Denkmalschutz
- und keine Hochhäuser daneben stellen
- Maximale Höhe von Gebäuden vorgeben
- Wohnen in der City
- Wohnen statt Büros?
- Parkplätze
- Plätze / Orte schaffen
- Potentialflächen für innerstädtisches Wohnen identifizieren



- Denkmalschutz: stärker beachten – nicht nur als Feigenblatt zur Steuerersparnis (Nawatzki lässt grüßen)
- Rückbau der Grohner Düne (mehrfach genannt)
- Mehr Wohnungen in der Fußgängerzone
- Keine weiteren großstädtischen Modernismen zulassen wie z.B. Havenhööv, „Markthalle, Woolworth, Kaufhalle
- Gebäude stilistisch und farblich aufeinander abgestimmt wo möglich, die „Plattbauten“ der 70er (z.B. „multistore“ baulich verändern)

Soziale Struktur

- Altengerechtes Wohnen (Begegnungsstätte)
- Begegnungsstätte zwischen den Generationen fördern
z.B. neben Kinderspielplätzen
Seniorenaktivitäten ermöglichen
- Quartiersentwicklungen stärken
- Ausreichende Hort- bzw. Ganztagsplätze
- Soziale Brennpunkte entschärfen
Angebote schaffen
- Schulen- Kindergärten
Spielplätze
Wege zu den Schulen
Sicherung der Schulwege
- Versuchen, durch eine umfassende Versorgung mit allem Notwendigen vermehrt junge Familien „anzulocken“ und so eine Mischen von sozialen Schichten zu gewährleisten
(zur Zeit pers. Wahrnehmung: SeniorInnen auf der einen – Menschen in Bedürftigkeit / prekären Verhältnissen auf der anderen Seite)
- Entschärfung von Brennpunkten bzw. Auflöung Lobbendorfer Mühle
- JobCenter
- Überprüfung von Bedarfen nach Kita etc. bei Wohnangeboten



Stadtbild

- Zonen zur Begrünung festlegen
- Mehr Blumenbeete wie in Bremen Stadt
- Reinigung und Pflege der Kinderspielplätze (Zigarettenkippen, Hundedreck ...)
- Mehr Kontrolle gegen Hundedreck-Sünder
- Aufwertung des Bahnhofsplatzes
- Cafés mit Außensitzen
- Sicherung des Quartiers Utkiek & Alte Hafenstraße als Gastro.-Bereich
- (Mehr) Orte des Verweilens
- Attraktive Gestaltung
Gerhard-Rohlf's-Straße – Sagerstraße – Breite Straße (vor Leffers)
- Fassadenwettbewerb zusammen mit Vegesack Marketing
Breite Straße als Gelenkpunkt gestalten
- Aufenthaltsmöglichkeiten für Besucher
Treffpunkte

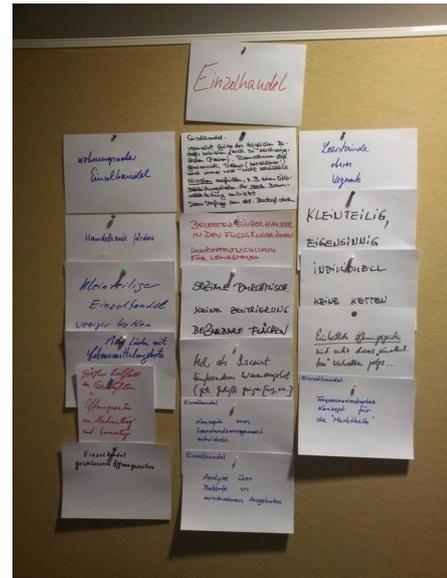
- Eine buntere Einkaufsstraße
- Bäume, Pflanzen
- Öffentliche Abfallimer mit reflektierenden Farbstreifen versehen
- Richtlinien für Außenwerbung
- Außenraum fördernd (gemeint ist: Bedingungen für Außengastronomie fördern)
- Mehr Mut zur architektonisch futuristischen Gestaltung (an einigen Punkten)
- Überprüfung von Fassadengestaltung in den Fußgängerzonen
- Angebote für Eigentümer schaffen
- Beseitigung von Graffiti
- Höheres Bußgeld für Wandschmierer
- Kleine Quartiersplätze schaffen
- Pflege des „Grünbestands“ d.h. Stützung der wilden Baumzweige z.B.
- Gestaltungssorgfalt
- Werbungssatzung
- Beleuchtung der Sagerstraße verbessern (gemeint ist: Gestaltung)
- An besonderen Plätzen ansprechende Str.-Laternen
- Touristische Qualitäten wie z.B. Museumshafen, Spicarium, Utkiek betonen
- angemessene Umgebung schaffen
- In-Jobber als Parkwächter u. Aufsicht
- Aufenthaltsqualität verbessern z.B. Sagerstraße nur noch 1 (kleiner) Bus zur Andienung des Zentrums, Bäume pflanzen, Straße gestalten
- Kleinstädtische, ortotypische Strukturen herausarbeiten, Gestaltungsfestsetzungen, Geschosshöhen begrenzen, nur kleinteilige Gebäude
- Hafenhööv't zum Hafen öffnen (Hochwasserschutz zwingt zum Umbau)
- Einheitliche Werbegestaltung



Einzelhandel

- Wohnungsnaher Einzelhandel
- Handelsmix fördern
- Kleinteiliger Einzelhandel weniger Ketten
- Mehr Läden mit Lebensmittelangeboten
- Größere Vielfalt an Geschäften
- Öffnungszeiten am Nachmittag und Samstag
- Geschlossene Öffnungszeiten
- Vermehrt Güter des täglichen Bedarfs anbieten (auch zu erschwinglichen Preisen)
- Thermoskannen ohne Glaseinsatz, Trolleys (bezahlbar) sind immer noch nicht erhältlich
- Nischen ausfüllen, z.B. einen Öko-Bekleidungsladen der reine Baumwollkleidung anbietet, dazu Umfrage zu aktuellem Bedarf starten
- Belebter Einzelhandel in den Fußgängerzonen
- Konzeptentwicklung für Leerstand

- Soziale Durchmischung
- keine Zentrierung
- bezahlbare Flächen
- Mehr als Discount
- umfassendes Warenangebot
- (gute Geschäfte gingen (weg, ein ...))
- Konzepte zum Leerstandsmanagement entwickeln
- Analyse über Bedarfe an verschiedenen Angeboten
- Leerstände oberes Vegesack
- Kleinteilig, eigensinnig
- Individuell, keine Ketten
- Einheitliche Öffnungszeiten und nicht dieses „unattraktive“ Verhalten jetzt
- Frequenzorientiertes Konzept für die „Markthalle“
- Fahrradwege, Fußwegeverbindungen, Bushaltestellen, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- (Mehr) Fahrradfreundlichkeit
- Übergänge zwischen Einkaufsbereichen und Freizeitzone attraktiver gestalten
- Verbesserung von Freiraumqualitäten
- Überarbeitung von Leitsystemen für Parkplätze, Fußwegverbindungen etc.
- Überarbeitung Parkplatzkonzept
- Elektrobusse in die Sagerstraße für die Zentrumserschließung



Verkehr

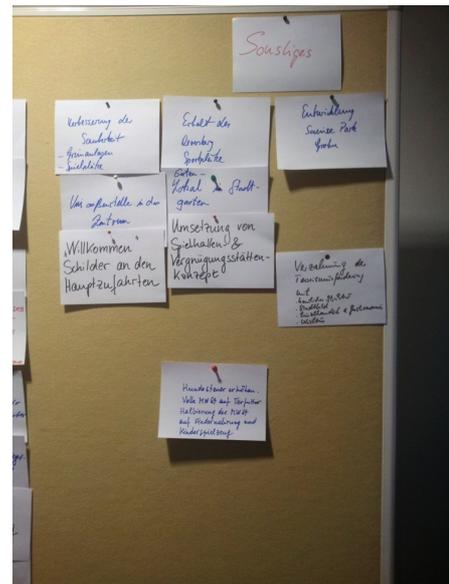
- Mehr Parkplätze (unterirdische)
- Busse auch für Behinderte nutzbar machen
- durch die Schaffung einer Ebene zum Ein- und Aussteigen
- Taktzeiten der 98 verkürzen, von / nach Aumund kommt Mann / Frau z.B. nur noch alle 30 Minuten weg
- Taktzeiten vom Vegesacker Bahnhof aus müssen abends auf den Zug (dauernd verspätet) abgestimmt sein
- Behindertengerechte Zu- und Abgänge
- nicht nur Rollstuhlfahrer
- Straßenschäden zügig beheben
- Mehr kostenlose Kurzzeitparkplätze (20 bis 30 Minuten)
- Kurzzeitparkmöglichkeiten schaffen
- Parkhäuser, Parkplätze
- Fußläufige Verkehre
- Fuß- und Radwegeverbindungen verbessern
- Ringverkehr und Einbahnstraßen: Sagerstraße / Aumunder Heerweg
- zusätzliche Parkplätze
- Pflanznasen
- Parksituation insgesamt
- z. B. Brötchentaste Ladestraße
- Mehr Parkplätze für PKW und Fahrräder



- Weniger Ampeln nach 21. Uhr z. B.
- Zusammenhängendes Verkehrskonzept
verkehrsberuhigte Zonen
freies Parken im Parkhaus
kein ruhender Verkehr
- Verkehrskonzept entwickeln
Durchgangsverkehr
gemischte V-Flächen
Ruhezonen
- Öffnung der Fußgängerzone für Radverkehr
- Verkehrsüberwachung
- Entlastung der Sagerstraße

Sonstiges

- Verbesserung der Sauberkeit: Grünanlagen, Spielplätze
- Uniaußenstelle in das Zentrum
- „Willkommen“-Schilder an den Hauptzufahrten
- Erhalt der Oeversberg-Sportplätze
- Gartenlokal im Stadtgarten
- Umsetzung von Spielhallen- & Vergnügungstättenkonzept
- Hundesteuer erhöhen
volle MwSt. auf Tierfutter
Halbierung der MwSt. auf Kindernahrung und Kinderspielzeug
- Entwicklung Science Park Grohn
- Verzahnung der Tourismusförderung mit baulicher Struktur, Stadtbild, Einzelhandel & Gastronomie, Kultur



Der Vorsitzende teilt mit, dass die Ergebnisse auch an die Handelskammer Bremen, den Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen sowie das Vegesack Marketing gesendet werden. Sie werden gebeten, sich ebenfalls in den Prozess einzubringen.

Der Vorsitzende schlägt vor, zu den Themenbereichen Fragen zu entwickeln, die ins Internet gestellt werden, so dass sich auch die interessierte Bevölkerung an dem Prozess beteiligen kann. Der Fragebogen soll in Papierform über das Vegesack Marketing in den Vegesacker Geschäften ausgelegt werden. Um die Öffentlichkeit zu informieren werden der Ausschusssprecher und der Vorsitzende eine Pressemitteilung erarbeiten.

Alle Teilnehmer stimmen dem Vorschlag des Vorsitzenden zum weiteren Verfahren zu.

Der Vorsitzende kündigt an, dass die nächste Sitzung noch vor der Sommerpause durchgeführt wird. Die Einladung zu dieser Sitzung wird sich an den selben Verteiler, wie zur aktuellen Sitzung, richten. Auf Anregung von Herrn Fischer wird zudem die Bremer Touristikzentrale eingeladen.

Während der nächsten Sitzung sollen die Ergebnisse in Arbeitsgemeinschaften konkret bearbeitet werden. Hierbei soll die Machbarkeit überprüft und eine Priorisierung vorgenommen werden, so dass die einzelnen Maßnahmen auch losgelöst von einander Zug um Zug umgesetzt werden können.

Der Vorsitzende greift die Anregung von Herrn Frankenberg auf, er wird die von Herrn Böhrnsen initiierte Arbeitsgruppe Bremen-Nord entsprechend informieren.

Der Vorsitzende dankt den Teilnehmern für die konstruktive Zusammenarbeit. Die Teilnehmer loben die kreative Arbeitsweise ausdrücklich.

Tagesordnungspunkt 3
Verschiedenes

Entfällt.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 19.00 Uhr.

Dornstedt
Vorsitzender

Jantz
Schriftführerin

Dr. Hartwig
Ausschussprecher